Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 15

Rubrik: Kaufmännische Agenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

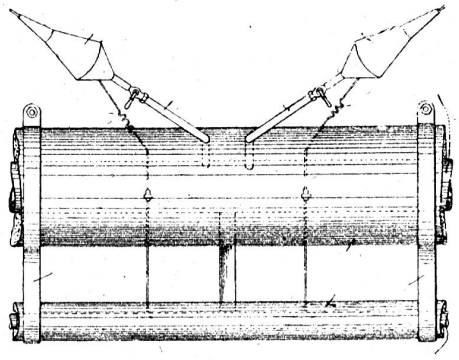
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in zweierlei Form geboten werden: 1. in dampfförmigem Zustande, 2. in flüssigem Zustande, wobei durch Verdunsten Wasser in die Luft geht. Letztere Methode ist in Spinnereien fast die allein herrschende geworden, während man der Dampf-Luftbefeuchtung oft skeptisch gegenübersteht oder zum Teil gegenüberstand, da bei den älteren bisher bekannten Luftbefeuchtungs-Systemen durch Dampf mit der Befeuchtung eine Temperaturerhöhung in den betreffenden Räumen verbunden war.



Kaufmännische Agenten

Bevorrechtigung der Provisionsforderung der Handelsagenten im Konkurse.

Im Verein Kölner Handelsagenten sprach der Generalsekretär des Zentral-Verbandes Deutscher Handelsagenten-Vereine, Berlin, Herr Dr. Paul Behn, über die Notwendigkeit, die Provisionsansprüche der Handelsagenten im Konkurse zu bevorrechtigten Forderungen zu erklären. In Frankreich ist dies bereits geschehen, und auch in Oesterreich und Ungarn wird ein solches Gesetz bestimmt Annahme finden. Die von Herrn Fritz Böhle geleitete Versammlung war außerordentlich stark besucht. Auch aus Bonn, Aachen, Krefeld, M.-Gladbach, Elberfeld und Barmen waren zahlreiche Gäste erschienen. In der lebhaften Diskussion, an der sich u. a. der Syndikus des Vereins Kölner Handels-Agenten, Herr Justizrat Cahen, beteiligte, wurde dem Referenten einmütig beigestimmt.

Weltpennyporto oder Nachbarpostvereine?

Wie die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz“ wissen will, steht die deutsche Reichspostverwaltung nach wie vor der Anregung eines Weltpostpennyportos grundsätzlich ablehnend gegenüber. Dagegen ist sie bereit, auf die Ermäßigung der Briefportosätze mit dem unmittelbaren Nachbarausland Deutschlands hinzuwirken. Erschwert wird diese Frage dadurch, daß die höheren Reineinnahmen aus diesem Verkehr mit dem nahen Ausland, der mit keinen Transitgebühren belastet ist, dazu bestimmt sind, den Ausgleich für die hohen Transitgebühren nach fernen Ländern zu bilden. Es kann daher nur auf die höheren Portosätze im Verkehr mit dem Nachbarausland verzichtet werden, wenn daraus eine wesentliche Verkehrssteigerung zu erwarten ist. Da mit dieser Möglichkeit gerechnet werden darf, ist die Reichspostverwaltung bereit, Sonderabkommen mit Nachbarländern zu treffen. Unverbindliche Unterhandlungen, die in dieser Beziehung mit der Schweiz geführt waren, haben allerdings zu keinem Ergebnis geführt, weil man dort auf die höheren Portoeinnahmen nicht verzichten will.

Elsässische Textilindustrie und verwandte Zweige.

Baumwollweberei. Die Baumwollweberei bestand in Mühlhausen schon zur Zeit der Einführung der Indiennefabrikation, jedoch nur im Kleingewerbebetrieb. Die erste Baumwollweberei mit größerem Betriebe wurde in Mülhausen im Jahre 1762 von Mathias Risler gegründet, der mehrere Handwebstühle in einem Gebäude vereinigte. Dieses Unternehmen scheint aber nicht dieselbe freundliche Aufnahme daselbst gefunden zu haben, wie 16 Jahre vorher die Stoffdruckerei; jedenfalls dauerte es nicht lange, bis Risler seine Fabrik von Mülhausen auf französisches Gebiet übertrug, wo seit wenigen Jahren mehrere Baumwollwebereien bestanden. In Markirch hatte nämlich ein Mülhauser namens Georg Reber schon im Jahre 1755 eine Färberei und Baumwoll-Buntweberei gegründet und im Jahre 1756 waren von einem früheren Bürgermeister von Markirch, namens Steffen, zusammen mit Joseph Hieronymus Bian, dem Schultheissen von Sierenz, und einigen anderen auf Grund eines königlichen Privilegs vom 29. März 1756, das ihnen das Monopol der Kattunweberei im Elsaß zusicherte, in Markirch und Sierenz große Baumwollwebereien angelegt worden.

Bis zum Jahre 1814 befaßten sich die Mülhauser Baumwollwebereien fast nur mit der Herstellung gewöhnlicher Sorten von Tüchern, die ausschließlich zum Bedrucken bestimmt waren, obwohl man schon seit etwa 1802, d. h. mit Errichtung der ersten mechanischen Baumwollspinnereien im Elsaß, angefangen hatte, auch etwas feinere Stoffe zu weben. Von 1814 ab wurden immer feinere Tücher hergestellt.

Bis zum Jahre 1826 hatten alle Fabriken nur Handwebstühle im Betriebe. Die ersten mechanischen Webstühle waren im Jahre 1821 aus England eingeführt worden, aber die mechanische Weberei nahm ihren Aufschwung im Ober-Elsaß erst, nachdem der Mülhauser Josua Heilmann einen wirklich praktischen Webstuhl ersonnen hatte. Im Jahre 1826 errichtete Isaac Koechlin in Weiler, in der Nähe von Mülhausen, die erste mechanische Baumwollweberei des Elsasses; er arbeitete mit 240 mechanischen Webstühlen. Fünf Jahre später konnte man in Mülhausen und Umgebung schon 17 mechanische Webereien zählen, die mit 2123 Webstühlen arbeiteten. Im Jahre 1841 liefen im Ober-Elsaß 8000 und im Jahre 1846 10,000 mechanische Webstühle auf Baumwolle. Außerdem gab es noch zu derselben Zeit (1846) 12,000 Handwebstühle. In der Buntweberei wurden die ersten Versuche mit mechanischen Webstühlen im Jahre 1853 in Markirch vorgenommen.

(Schluss folgt.)

Vereinsangelegenheiten

Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich.

Besuch der Ausstellung in Lyon.

Wie unsern Mitgliedern noch in Erinnerung sein wird, hat der Vorstand an der Generalversammlung den Besuch der Lyoner Ausstellung angeregt (siehe den Bericht in Nr. 9 des Vereinsorgans). Inzwischen hat man in unserm Fachblatt wie in den Tageszeitungen allerlei über diese Ausstellung lesen können, was besonders einem „Seidenen“ den Mund danach wäßrig machen kann, die Herrlichkeiten selbst zu schauen.

Wir laden nun alle Interessenten ein, sich vorläufig beim Präsidenten der Unterrichtskommission, Hrn. Heinrich Schoch in Höngg, anzumelden, damit der Vorstand sich darüber klar werden kann, ob zu einem gemeinschaftlichen Besuch genügend Anmeldungen eingehen werden.

Bis zur Stunde war bekanntlich die Ausstellung noch in unfertigem Zustande und haben wir deshalb einen Besuch auf Ende August oder Anfangs September in Aussicht genommen.

Ein vorläufiges Programm geht dahin, daß man Samstag mittags 1^{45} in Zürich abfahren würde, um 11^{12} nachts in Lyon anzukommen. Dieser Zug führt nur I. und II. Klasse.